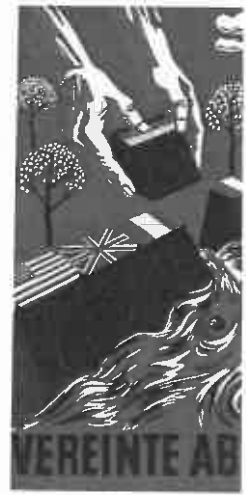


M1 Europas Situation nach 1945 (David Low, 1947)



M2 Westdeutsches Plaid

Abkürzungen

NATO: North Atlantic Treaty Organization
 DDR: Deutsche Demokratische Republik
 BRD: Bundesrepublik Deutschland

Blöcke entstehen

Wie du aus dem letzten Schuljahr weißt, endete der Zweite Weltkrieg in Europa am 8. Mai 1945. Die Siegermächte USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich teilten das Deutsche Reich in vier Besatzungszonen auf, aus denen 1949 die BRD und die DDR hervorgingen. Aber nicht nur Deutschland, sondern ganz Europa wurde entlang des Eisernen

Vorhangs politisch, wirtschaftlich und militärisch geteilt. Die USA und die westeuropäischen Staaten traten 1949 ein und riefen das Verteidigungsbündnis **NATO** ins Leben, die Sowjetunion unterstützte Osteuropa und den **Warschauer Pakt**. Zwischen dem „Westen“ und dem „Ostblock“ brach der Kalte Krieg aus.

Eiserner Vorhang

Der Eisernen Vorhang teilte Europa während des Kalten Krieges in zwei Hälften. Die demokratischen und marktwirtschaftlich orientierten Länder Westeuropas standen den kommunistischen und planwirtschaftlich geleiteten Ländern Osteuropas gegenüber. Die Berliner Mauer, die Deutschland teilte, bildete einen Teil des Eisernen Vorhangs.

Im Osten: gegenseitige Wirtschaftshilfe

Die Sowjetunion umgab sich mit Satellitenstaaten, die von ihr politisch, militärisch und wirtschaftlich beherrscht wurden. Zusammen mit Polen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und der Tschechoslowakei gründete die Sowjetunion 1949 den **Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)**. Die DDR trat dem RGW 1950 bei. Der RGW verfolgte zwei Hauptziele: Durch eine bessere wirtschaftliche Spezialisierung und Arbeitsteilung zwischen

den sozialistischen Staaten Kosten für mehrfache Industriemaschinen eingespart werden. Dadurch eine wechselseitige Abhängigkeit zwischen den RGW-Staaten. Ein weiteres Ziel war die finanzielle Unterstützung wirtschaftlich schwacher Länder. Die wirtschaftlich verfallenden Länder Sowjetunion, Tschechoslowakei und Ungarn unterstützen die wirtschaftlich schwächeren

1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000

© Westermann 41026EX



M3 Die Welt im Ost-West-Konflikt nach 1949

Im Westen: Friedenssicherung

In Westeuropa bemühte man sich um die Aussöhnung zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern. So wurde am 18. April 1951 in Paris die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) gegründet, auch Montanunion genannt. Belgien, die BRD, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande vereinbarten beim Zugang zu Kohle und Stahl die Aufhebung der Zollschranken und eine engere wirtschaftliche Zusammenarbeit. Ein erster Schritt zur Friedenssicherung war getan.

Im Vertrag von Rom vom 25. März 1957 erweiterten die Gründerstaaten der EGKS ihre Zusammenarbeit, indem ursprünglich nationale Entscheidungen zunehmend europäischen Institutionen übertragen wurden. In der **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)** wurde schrittweise ein gemeinsamer Markt für Waren und Dienstleistungen eingeführt. Am 1. Juli 1968 wurden die Zölle zwischen den Gründerstaaten der EWG abgeschafft. Zeitgleich wurde eine gemeinsame Handels- und Landwirtschaftspolitik vereinbart.



5 Die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges hatten unterschiedliche Ziele für die Zukunft Europas. Erläutere diese.

6 Nenne die Gründerstaaten der EWG (Atlas).

7 Vergleiche die Ziele von RGW und EWG.



M1 Aus einem westdeutschen Kaufhausprospekt (1958)



M3 Feier zur Fertigstellung des millionsten „Käfers“ am 5.8.1955 in Wolfsburg

Die soziale Marktwirtschaft

In dem engen Handlungsspielraum, den die Alliierten den Westdeutschen gaben, setzte sich der spätere Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard mit der Idee einer **sozialen Marktwirtschaft** durch. Sie verbindet das System der freien Marktpreisbildung mit einer sozialen Sicherheit für sozial Schwächere.

Gegen starke Vorbehalte aus der Politik ließ Erhard zur Einführung der D-Mark die feste Preisbindung für die meisten Waren aufheben. Er vertraute den Kräften des freien Marktes: Angebot und Nachfrage. Die Preise und die Arbeitslosigkeit stiegen kurzzeitig an, pendelten sich aber mit Beginn des allgemeinen Aufschwungs Anfang der 1950er-Jahre ein.

Ergänzt wurde die marktorientierte Wirtschaftspolitik durch weitreichende sozialpolitische Maßnahmen: Millionen von Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen bekamen eine Rente. Die Vertriebenen erhielten durch einen sogenannten Lohnausgleich Entschädigungen für ihr verlorenes Vermögen. Der soziale Wohnungsbau wurde gefördert. Arbeiter erhielten über die Betriebsräte ein bestimmtes Mitspracherecht in den Betrieben und über die Gewerkschaften Einfluss an Tarifverhandlungen.

Waren	1950	1959
1 kg Bohnenkaffee	22h 37min	6h 15min
1 kg Kotelett	4h 35min	2h 25min
1 kg Butter	4h 13min	2h 19min
1 kg Zucker	1h	26min
1 kg Mischbrot	23min	18min
Herrenoberhemd	9h	5h 14min
Schuhe	2 Tage	10h 42min
Radio	15 Tage	13,5 Tage
Auto („Käfer“)	493 Tage	174 Tage

M2 Kaufkraft und Arbeitszeit (Die Zeitangaben geben die Arbeitszeit an, die ein Käufer zum Erwerb der Ware aufwenden musste.)

- 1 ➤ Nenne die Ziele Ludwig Erhards (M6).
- 2 ➤ Vergleiche das damalige Frauenbild mit heute (M1).
- 3 ➤ a) Der „Käfer“ gilt als Symbol des Wirtschaftswunders. Recherchiert zu diesem Auto (M3).
➤ b) Beschreibt das Lebensgefühl der Bürger in dieser Zeit (M4, M5).

1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000



M4 Familie im Urlaub in Italien (1955)



M5 Schaufenster eines Kaufhauses (um 1950)

Der wirtschaftliche Aufschwung – ein Wunder?

Der gewaltige Wirtschaftsaufschwung der Bundesrepublik in den 1950er- und 1960er-Jahren erschien vielen Menschen wie ein Wunder. Vor allem der Export von Industriegütern und Maschinen, der Ausbau der Automobilbranche und die massenhafte Produktion von Verbrauchsgütern waren der Motor für das Wirtschaftswachstum. Löhne und Renten stiegen, es herrschte Vollbeschäftigung. Arbeitskräfte waren so sehr gefragt, dass der Staat bis 1973 etwa 2,6 Mio. sogenannte Gastarbeiter aus Süd- und Südosteuropa anwarb.

Die Zerstörung in Deutschland betraf vor allem Gebäude, Straßen und Schienen. Die von den Alliierten demontierten Fabriken konnten durch moderne Anlagen schnell ersetzt werden. Der Marshallplan und andere US-Kredite unterstützten den Wiederaufbau. Der Staat schuf für die Unternehmer steuer-

liche Anreize, damit diese investierten. Die Gewerkschaften hielten sich bei Lohnforderungen zurück. Und vor allem hatten die häufig gut qualifizierten Menschen das Bedürfnis, etwas zu leisten. All diese Faktoren führten zum westdeutschen **Wirtschaftswunder**.

Ich möchte hierbei das [...] Bild eines Fußballspiels gebrauchen dürfen. Da bin ich der Meinung, dass ebenso wie der Schiedsrichter nicht mitspielen darf, auch der Staat nicht mitzuspielen hat. [...] Das Fußballspiel folgt bestimmten Regeln, und diese stehen von vornherein fest. Was ich mit einer marktwirtschaftlichen Politik anstrebe, das ist [...] die Ordnung des Spiels und die für dieses Spiel geltenden Regeln aufzustellen. [...] Nicht der Staat hat darüber zu entscheiden, wer im Markt obsiegen soll, aber auch nicht eine unternehmerische Organisation wie ein Kartell, sondern ausschließlich der Verbraucher. Qualität und Preis bestimmen Art und Richtung der Produktion.

(Ludwig Erhard: Wohlstand für Alle. Econ-Verlag, Düsseldorf 1957, S. 133 ff, S. 171 f)

M6 Aussage des Wirtschaftsministers Ludwig Erhard (1957)

4 Berechnet die heutige Arbeitszeit von drei Produkten aus M2. Ermittelt dafür die aktuellen Preise der Produkte und geht von einem Stundenlohn von 18 Euro aus.

5 a) Listet Vor- und Nachteile der sozialen Marktwirtschaft auf.
b) Diskutiert diese.



M4 Plakat zur Planwirtschaft



M6 Menschen warten vor einem Lebensmittelladen auf Ware (1949).

Die sozialistische zentrale Planwirtschaft

In der **Planwirtschaft** sind alle Fabriken, Maschinen oder Rohstoffe im Besitz des Staates. Nur so sei der Staat in der Lage zu planen, wer was wann und wo herzustellen hat. Dahinter steht die Annahme, der Staat könne die gesamte Wirtschaft zum Wohle aller besser planen und die Güter besser verteilen als eine kapitalistische Wirtschaftsform. Denn in der Planwirtschaft gebe es keine privaten Unternehmer, die die Arbeiter ausbeuten könnten. Produktionsmengen, Preise und Löhne würden zentral für alle festgelegt.

So erstellte eine staatliche Plankommission Fünfjahrespläne und überwachte deren Planerfüllung.

Ziel eines **Volkseigenen Betriebes (VEB)** war die Planerfüllung. Hierfür produzierten die Betriebe mit vielen Arbeitskräften jahrelang Standardprodukte. Es gab kaum Innovationen und niemand hatte Mut zu neuen und effizienteren Methoden. Ohne ausreichende Anreize kümmerte man sich immer weniger um die Instandhaltung der Anlagen, Betriebe und Geschäfte.

Auf sein Auto musste man in der DDR bis zu zehn Jahre warten. Eine rechtzeitige Bestellung war deswegen umso wichtiger. [...] „Ich hatte die Bestellung vorsichtshalber 1983 getätigt, gerade 18 Jahre alt geworden, volljährig und berechtigt zu bestellen. Zu diesem Zeitpunkt hätte ich mir den besagten ‚Trabant S de luxe‘ gar nicht leisten können, aber

man musste ja zehn Jahre im Voraus denken. Jede DDR-Familie hatte mindestens vier Bestellungen laufen. Inklusive Oma und Opa. [...] Zum Glück konnte ich bis zur Wende den 15 Jahre alten Wartburg meines Vaters nutzen.“

(André Melzer: Wenn man Jahre auf den Trabant warten muss. Welt online, 29.1.2009)

M5 Warten auf ein Auto



6

Der 17. Juni 1953



M1 Der Volksaufstand vom 17.6.1953 in Berlin. Sowjetische Panzer rücken zum Potsdamer Platz vor.

Aufstand gegen die DDR-Führung

In beiden deutschen Staaten arbeiteten die Menschen hart. Alle wollten ein Leben im Wohlstand führen. Dieses Ziel wurde im Westen sehr viel schneller erreicht als im Osten. Während das Warenangebot im Westen nahezu alle Bedürfnisse erfüllte, gab es im Osten immer noch Lebensmittelkarten für Fett, Fleisch und Zucker. Das stundenlange Schlangestehen vor den Läden gehörte zum Alltag. Der Glaube an die Vorteile der Planwirtschaft geriet ins Wanken. Hunderttausende Arbeiter, Bauern und Akademiker verließen mit ihren Familien die DDR und zogen in die Bundesrepublik.

Am 17. Juni 1953 kam es in fast 300 Orten der DDR zu einem **Volksaufstand**. Die Regierung hatte verlangt, dass jeder Industriebetrieb zehn Prozent mehr produzieren sollte.



M1 Der Grenzverlauf der Berliner Mauer am Brandenburger Tor



M2 Hochzeitsgesellschaft ei der Mauer im geteilten Berl.

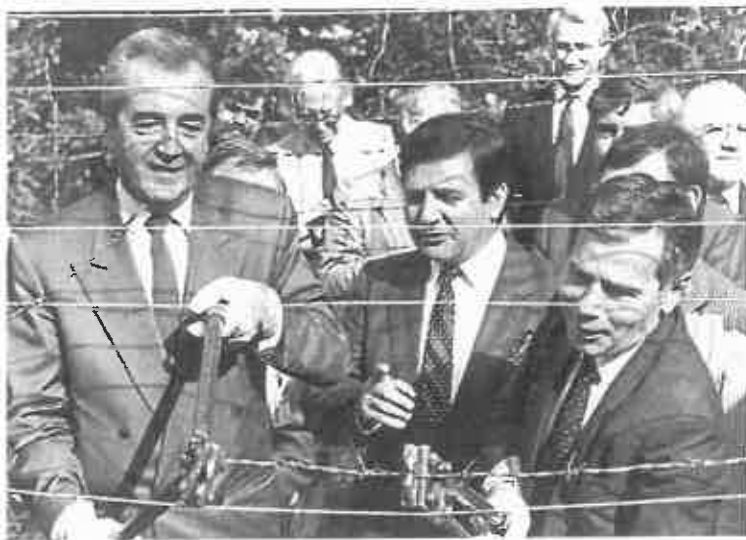
i Antifaschistischer Schutzwall

Begriff aus der DDR-Propaganda. Von den DDR-Politikern wurde die BRD als faschistisch angesehen, also als eine Art Weiterführung des Dritten Reiches. Mit diesem Begriff für die innerdeutsche Grenze bzw. die Berliner Mauer wollte die DDR-Führung den Bürgern zeigen, dass sie das Land und ihre Bürger vor negativen Einflüssen aus dem Westen schützen müsse. Tatsächlich aber sollte nur die Flucht unzufriedener DDR-Bürger gestoppt werden.

Der Mauerbau am 13. August 1961

Das letzte „Schlupfloch“ in den Westen war Berlin. Wer von der DDR in den Westen gelangen wollte, konnte von Ostberlin aus mit der S-Bahn, der U-Bahn oder zu Fuß nach West-Berlin kommen. Anfang August 1961 nutzten bis zu 2000 Menschen täglich diese Gelegenheit.

In den frühen Morgenstunden des 13. August – es war Sonntag – wurden die Straßen entlang der 160 km langen Stadtgrenze abgesperrt und entlang der Sektorengrenze wurde ein Stacheldrahtzaun gezogen. In den nächsten Tagen errichteten Bauarbeiter unter strenger Bewachung eine zwei Meter hohe Mauer. Mitten in der Stadt wurden Straßen zerschnitten, Hauseingänge und Fenster an der Grenze zur Westseite hin zugemauert.



M1 Am 27.6.1989 durchschneiden die Außenminister von Österreich und Ungarn symbolisch den Eisernen Vorhang.

Reformen in der Sowjetunion

In der Sowjetunion waren die 1970er- und 1980er-Jahre durch den Kalten Krieg und die schlechte Versorgung der Bevölkerung gekennzeichnet. 1985 wurde Michail Gorbatschow Generalsekretär der Partei und 1990 zum ersten Präsidenten gewählt. Um den Niedergang aufzuhalten, startete er ein gewaltiges Reformprojekt. Als erster Staatsoberhaupt eines sozialistischen Landes sprach er die Probleme des sozialistischen Wirtschaftssystems offen an. Unter dem Motto „Perestroika“ (Umbau) sollte es zu einer Umgestaltung der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen kommen. Mit dem Schlagwort „Glasnost“ (Durchlässigkeit) wurden eine transparente und für die Bevölkerung verständliche Politik sowie die Stärkung der freien Meinungsäußerung angestrebt. Gorbatschow war außerhalb der Sow-

jetunion sehr beliebt. Die Politiker des eigenen Landes fürchteten jedoch einen Machtverlust durch mehr Demokratie. Während in vielen Bereichen, zum Beispiel in der Berichterstattung der Medien, eine nie gekannte Freiheit einzog, setzte sich der Verfall der Wirtschaft fort. Die Sowjetunion begann zu zerfallen. Die Parteiführungen der anderen sozialistischen Länder betrachteten die Entwicklungen in der Sowjetunion mit Sorge. In Polen entschloss sich die Führung nach einer Streikwelle zu Verhandlungen mit der Gewerkschaftsbewegung. Ein schrittweiser Übergang zur Demokratie wurde vereinbart. Im Juni 1989 fanden die ersten freien Wahlen in dem sozialistischen Land statt. Im Juni 1989 durchschnitten die Außenminister von Ungarn und Österreich symbolisch den Eisernen Vorhang.

Wer zu spät kommt,
den bestraft das Leben.



M2 Sinngemäße Übersetzung eines Ausspruchs von Michail Gorbatschow

- 1 a) Nenne Gründe für den Zerfall der Sowjetunion.
b) Liste auf, welche heutige Staaten einst zur Sowjetunion gehörten (vgl. S. 11 M3, Atlas).

- 2 Erläutert die Aussage von Michail Gorbatschow (M2).

- 3 Erklärt die Bedeutung der symbolischen Handlung in M1.



M1 Bundeskanzler Helmut Kohl (r), der sowjetische Staatspräsident Michail Gorbatschow (M) und Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher (l)



M2 Umjubelter Bundeskar – er versprach den Mensch Wiedervereinigung.

i Einführung der D-Mark

Die Einführung der D-Mark am 1. Juli 1990 war für die Menschen in der DDR sehr wichtig. Sie war ein Symbol für Wohlstand. Bürger über 60 Jahre durften bis zu 6000 Ost-Mark und Bürger bis zu 60 Jahren 4000 Ost-Mark im Verhältnis 1:1 umtauschen. Kinder bis zu 14 Jahren durften 2000 Ost-Mark im Verhältnis 1:1 umtauschen. Gehaltszahlungen, Renten und Mieten wurden auch zu diesem Kurs umgestellt. Guthaben und Schulden über diesen Obergrenzen wurden im Verhältnis 2:1 umgestellt.

Der Ruf nach der Einheit

Am 7. Dezember 1989 tagte in Ost-Berlin erstmals der Runde Tisch. Hier saßen Vertreter der alten Parteien und der neuen Bürgerrechtsgruppen zusammen. Alle Vertreter am Runden Tisch sprachen sich für eine Eigenständigkeit der DDR aus. Sie beschlossen freie Wahlen für den 18. März 1990. Gleichzeitig legte der Bundeskanzler Helmut Kohl ein Zehn-Punkte-Programm für einen Zusammenschluss der beiden deutschen Staaten vor. Ziel war die deutsche Einheit.

Auch in der Bevölkerung der DDR wurde die Forderung nach einer raschen **Wiedervereinigung** immer lauter. Diese Stimmungslage nutzte Kohl und unterstützte die „Allianz für Deutschland“, die unter der Führung der Ost-CDU die schnelle Wiedervereinigung versprach.

1940 1950 1960 1970 1980 1990 2000

10

„Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“

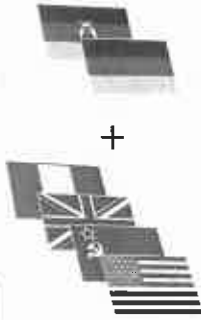
vom 12.9.1990

Das vereinte Deutschland umfasst die Bundesrepublik, die DDR und ganz Berlin.

Die bestehenden Grenzen sind endgültig. Keine Gebietsansprüche Deutschlands gegen andere Staaten. Bestätigung der Oder-Neiße-Grenze durch deutsch-polnischen Vertrag.

Deutschland bekräftigt sein Bekenntnis zum Frieden.

Beschränkung der deutschen Streitkräfte auf 370 000 Mann



8573EX_17

Abzug der sowjetischen Truppen aus der DDR und Ost-Berlin bis Ende 1994

Danach dürfen keine ausländischen Streitkräfte, keine Atomwaffen und keine Atomwaffenträger auf ostdeutschem Gebiet stationiert werden.

Beendigung der Vier-Mächte-Rechte und -Verantwortlichkeiten in Bezug auf Berlin und Deutschland als Ganzes

Volle Souveränität des vereinten Deutschland



M4 Karikatur zur Einheit

M3 Inhalte des Zwei-plus-vier-Vertrages (12.9.1990)

Die deutsche Einheit

Viele europäische Staaten betrachteten eine Wiedervereinigung mit Sorge. Sie fürchteten ein wirtschaftlich starkes Deutschland in der Mitte Europas. Von den Siegermächten des Zweiten Weltkrieges waren lediglich die USA uneingeschränkt für die Wiedervereinigung. Die beiden deutschen Staaten warben um Vertrauen und bekräftigten die Zugehörigkeit eines vereinten Deutschlands zur EU und zur NATO.

Nach Zustimmung des sowjetischen Präsidenten zur deutschen Einheit begannen zwischen den vier Siegermächten und den beiden deutschen Staaten Verhandlungen. Der abgeschlossene **Zwei-plus-vier-Vertrag** gab Deutschland die volle **Souveränität** zurück.

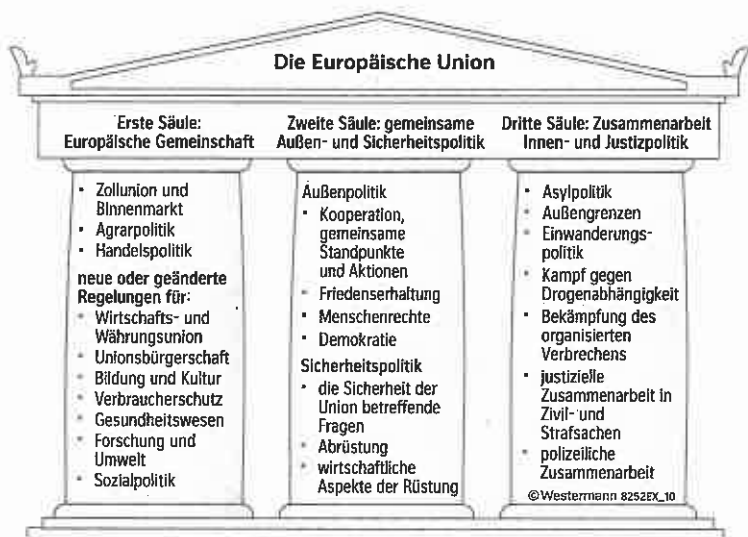
Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten konnte auf zwei unterschiedlichen Wegen erfolgen. Eine Möglichkeit war ein Beitritt der DDR zur Bundesrepublik. Artikel 23 des Grundgesetzes ermöglichte diesen Weg. Der andere Weg hätte bedeutet, dass die beiden deutschen Staaten eine neue Verfassung ausarbeiten müssten. Da die Bevölkerung der DDR eine rasche Wiedervereinigung forderte und die internationalen Bedingungen günstig waren, beschloss die Volkskammer mit überwältigender Mehrheit den Beitritt zur Bundesrepublik. Mit dem **Einigungsvertrag** wurden die 15 Bezirke der DDR aufgelöst. Fünf neue Bundesländer wurden in die Bundesrepublik eingegliedert. Der Beitritt wurde zum 3. Oktober festgelegt.

3 Durch den Zwei-plus-vier-Vertrag erhielt Deutschland seine volle Souveränität zurück. Begründet (M3).

5 Nenne die neuen Bundesländer.

6 Erstellt einen Zeitstrahl mit den Daten und Inhalten dieser Doppelseite.

4 Werte die Karikatur aus (M4).



M1 Ergebnis des Maastrichter EU-Vertrages – das Drei-Säulen-Modell

Die Europäische Integration steht für einen Prozess des immer enger werdenden Zusammenschließens europäischer Völker.

(Absatz 1 der Präambel des EU-Vertrages von Maastricht)

M2 Auftrag der Europäischen Integration

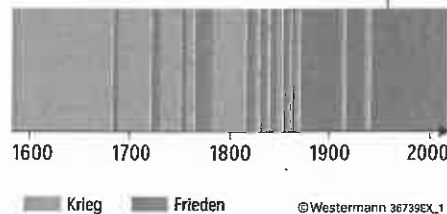
Eine Idee setzt sich durch

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges standen die Staaten Europas vor der schwierigen Aufgabe des wirtschaftlichen Wiederaufbaus. Zugleich erkannten die Länder die Notwendigkeit von Frieden und Zusammenarbeit in Europa. Um diese Ziele zu erreichen, gründeten Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, die Niederlande und Luxemburg 1951 die **Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)**, auch Montanunion genannt. Kohle und Stahl waren damals die wichtigsten Rohstoffe für die Industrie. Sie konnten jetzt zollfrei gehandelt werden.

Diese Zusammenarbeit wurde in den nächsten Jahren verstärkt. Ein sehr wichtiger Schritt war 1957 die Unterzeichnung der Römischen Verträge zur Gründung



Römische Verträge
25.3.1957



M3 Kriegs- und Friedenszeiten auf europäischem Boden

der **Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**. Ziel war es, auch in den Bereichen Agrarwirtschaft, Verkehr, Forschung und Technologie zusammenzuarbeiten. Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks (Fall des Eisernen Vorhangs) wurde die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit immer enger. 1993 setzten die Mitgliedsstaaten der EWG den **Vertrag von Maastricht** in Kraft und gründeten damit eine Wirtschafts- und Währungsunion. Dieser Zusammenschluss wird **Europäische Union (EU)** genannt. Nach und nach traten immer mehr europäische Länder diesem Bündnis bei. Seit 1995 regelt das Schengener Abkommen den freien Grenzverkehr im EU-Raum. 2002 erfolgte die Einführung des Euro in zunächst zwölf EU-Ländern.

1 Beschreibt das Verhältnis und die Entwicklung von Kriegs- und Friedenszeiten in Europa (M3).

2 Erkläre in Form eines Textes das Drei-Säulen-Modell des Maastrichter Vertrages (M1).

3 Beschreibe die Präambel des Vertrages von Maastricht (M2).

4 Liste die heutigen EU-Staaten mit ihrer Hauptstadt nach dem Jahr ihres Beitritts auf (M4, Atlas).

Wie mich die EU betrifft.

bei der Arbeit

- soziale Mindeststandards
- Arbeitnehmer- und Dienstleistungsfreiheit
- gemeinsame stabile Währung
- Gleichberechtigung von Mann und Frau

bei meiner Gesundheit

- Qualitätsstandards für Trinkwasser
- Richtlinien für schadstoffarme Luft
- keine krebserregenden Stoffe in der Kosmetik

beim Reisen

- Passagierrechte im Flugverkehr
- günstigere Handygebühren bei Anrufen aus dem Ausland nach Hause
- Reisen ohne Grenzkontrollen
- europäische Krankenversicherungskarte


beim Einkaufen

- Gewährleistungsfrist auf Konsumgüter
- klare Kennzeichnung von Lebensmitteln
- hohe Hygieneanforderungen bei Fleischwaren
- Schutz bei Einkäufen im Internet
- Nutzung von Preisvorteilen durch freien Einkauf in anderen EU-Ländern


in der Ausbildung

- Schüler- und Studentenaustausch
- Vereinheitlichung der Bildungsabschlüsse
- Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen im europäischen Ausland

M3 Unser Leben – beeinflusst von der EU



Ich besitze zu Hause in Straßburg eine Bäckerei und habe in Freiburg eine Filiale eröffnet. Nun brauchen die Freiburger nicht mehr über die Grenze zu fahren, um unsere Spezialitäten zu kaufen.



Ich stamme aus Kopenhagen und habe vor Kurzem eine Praxis in Flensburg eröffnet.

M4 Aussagen zum Leben und Arbeiten in der EU

Mit der CE-Kennzeichnung erklärt der Hersteller, gemäß EU-Verordnung 765/2008, dass das Produkt den geltenden Anforderungen genügt. Die Buchstaben CE stehen für „Conformité Européenne“, was soviel wie

Übereinstimmung mit den europäischen Normen bedeutet.



M5 Das CE-Kennzeichen

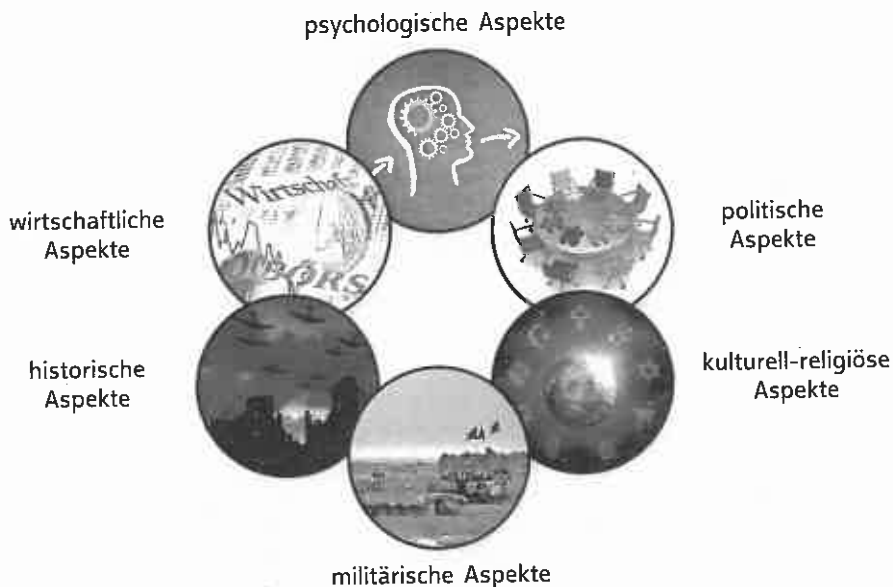
- 3 a) Erkläre die Bedeutung des CE-Zeichens (M5).
- b) Untersuche, welche Haushaltsgeräte das CE-Kennzeichen tragen.
- 4 (M) Beschreibt anhand eines Bereiches eures Alltags, wie dieser durch die EU beeinflusst wird und nehmt dazu Stellung (M3, Internet).

+++ 2001 New York: 9/11: Terroranschlag auf Twin Towers +++ Krieg in Afghanistan +++ 2003 Beginn des Iraker Massaker in Diamantenmine +++ 2009 Haiti: Erdbeben löst schwere politische Unruhen aus +++ 2010 Côte d'Ivoire: Anschlag in Diamantenmine +++ 2009 Haiti: Erdbeben löst schwere politische Unruhen aus +++ 2010 Côte d'Ivoire: Anschlag in Moskau +++ 2011 Die arabische Welt in Aufruhr +++ 2012 Bürgerkrieg in Syrien +++ 2013 Südsudan: Terrororganisation IS erobert große Gebiete im Irak und in Syrien +++ Krieg in Syrien verursacht Massenflucht neuer Menschen vom Hungertod bedroht +++ 2018 Krieg in Syrien dauert an +++ Konflikt zwischen Burundi und

M1 Krisen, Konflikte, Kriege (Auswahl von 2001 bis 2020)

i Konflikt

Konflikte sind Situationen, bei denen unterschiedliche Interessen, Forderungen oder Meinungen aufeinanderprallen. Sie verschärfen sich, wenn mindestens zwei Parteien (z. B. organisierte Gruppen, Staaten) gegensätzliche Interessen haben und beide Parteien entschlossen sind, den Konflikt zu ihren Gunsten zu entscheiden. Einige Konflikte entwickeln sich zu gewaltsamen, militärischen Auseinandersetzungen oder Kriegen.



M2 Ursachen von Konflikten

Viele Konflikte – viele Gründe

Politische Krisen, nationale und internationale Konflikte, **Terroranschläge** und Bürgerkriege liefern täglich Schlagzeilen. Auch in den vergangenen Jahren gab es unzählige Konflikte auf der ganzen Welt, jedoch mit regionalen Schwerpunkten. Die Auslöser sind sehr vielfältig, zum Beispiel:

- Streiten um Zugang zu Rohstoffen, z. B. Erdöl oder Wasser,
- Unterschiede in der Weltanschauung (Ideologie) und Religion,
- Kampf von Volksgruppen um die Herrschaft in einem Land,
- Unabhängigkeitsbestrebungen von Volksgruppen,

- Kampf zwischen kriminellen Gruppen,
- Streit um Land und Territorien oder deren Nutzung.

In den meisten Fällen gibt es mehrere Ursachen und komplexe Zusammenhänge. Auch die Formen der Konflikte sind sehr unterschiedlich. Sie bestehen zwischen Ländern oder sind innerstaatlich, betreffen das ganze Land oder nur Regionen. Konflikte können unterschwellig oder offen, kurz- oder langfristig, gewaltfrei oder militärisch sein.

Häufig kommt es in instabilen Ländern, in denen die Regierung nur eine beschränkte Kontrolle über das eigene Land hat, zu Konflikten.

- 1 a) Nenne Regionen der Erde, in denen es in den letzten Jahren Konflikte gab (M1, M3, M4).
b) Wähle drei Länder aus, in denen in den letzten Jahren Krieg

- herrschte und recherchiere dazu (M4, Internet).
c) Berichte über die Ursachen dieser Konflikte (M2).

Das Bundeskriminalamt bittet um Ihre Mithilfe
 ... FÄHNUNG ... FÄHNUNG ... FÄHNUNG ... FÄHNUNG ...

Mordanschläge und Banküberfälle durch eine rechtsterroristische Tätergruppierung in Deutschland

- 2000 – 2006: Acht linkscheinkommunistenfeindliche und ein gnachesches Mordopfer
- 2001 u. 2004: Sprengstoffanschläge in Köln
- 2007: Mord und Mordversuch an zwei Polizisten in Heilbronn
- 1999 – 2011: Bewaffnete Banküberfälle im gesamten Bundesgebiet

Tatverdächtige

Bülendil, Ümit *19.07.1981, in Köln	Marwan, Ümit *11.08.77, in Köln	Zakiya, Beate *02.01.75, in Hett

Mitglieder einer NSU-Terrorzelle ermordeten zwischen 2000 und 2007 neun Migranten und eine Polizistin, verübten 43 Mordversuche und mehrere Sprengstoffanschläge.



2015 sprengte die Terrormiliz Islamischer Staat den Baalshamin-Tempel, eines der wichtigsten antiken Bauwerke in der syrischen Ruinenstadt Palmyra aus dem 2. Jh. n. Chr. Für den IS war der Tempel ein Zeugnis vor-muslimischer Kultur.



2016 fuhr ein islamistischer Terrorist mit einem Lkw in eine Menschenmenge auf einem Berliner Weihnachtsmarkt und tötete zwölf Menschen.



1977 wurde der deutsche Manager und Wirtschaftsfunktionär Hanns-Martin Schleyer von RAF-Terroristen entführt und später ermordet.

M1 Terrorismus hat verschiedene Gesichter.

Terrorismus unterscheiden

Terrorismus ist das gezielte Töten unschuldiger Menschen mit der Absicht, Angst zu erzeugen. Terroristen sind nicht in der Lage, Staaten zu erobern. Sie wollen Einzelpersonen oder Bevölkerungen schockieren und einschüchtern. Oft richteten sich ihre Anschläge gegen religiöse Orte, Denkmäler, Militäreinrichtungen oder Regierungsgebäude. Sie greifen Ziele mit hohem Symbolgehalt an und schrecken auch nicht vor Angriffen auf unschuldige Menschen in U-Bahnen, Cafés oder auf Marktplätzen zurück. Zudem greifen Terroristen zu Entführungen, um Inhaftierte freizupressen oder den Staat zu bestimmten Reaktionen zu zwingen.

Terroristen greifen teilweise nur innerhalb ihres Landes an, oft attackieren sie jedoch mehrere Staaten in einer Region. Auch die Gründe für ihr Handeln sind sehr unterschiedlich:

- politische Gründe, z.B. kämpfte die IRA (Irish Republic Army) für ein eigenständiges Irland
- rassistische Gründe, z.B. verübten Mitglieder der NSU (Nationalsozialistischer Untergrund) Anschläge auf Deutsche mit Migrationshintergrund
- religiöse Gründe, z.B. Al Kaida oder Aum-Sekte in Japan; sie fordern, dass jeder wieder ein Leben nach den Regeln der jeweiligen Religion führt

- 1 **(M)** Nenne die unterschiedlichen Formen von Terrorismus (M1).
- 2 **(M)** Erläutere die unterschiedlichen Formen von Terrorismus (M1).
- 3 **(M)** Beschreibt die Motive von Terrorgruppen (M1).
- 4 **(M)** Beurteilt die Motive der genannten Terrorgruppen (M1).



M3 Schutzmaßnahmen im öffentlichen Raum



M5 Sicherheitskontrolle am Flughafen

Globale Folgen des Terrors

Terroristen können immer und überall zuschlagen. Die Regierungen versuchen, ihre Bevölkerung so gut wie möglich vor Angriffen zu schützen.

In Deutschland wurde deshalb das **Anti-Terror-Gesetz** erlassen, das vor allem die Luftsicherheit betrifft: Bevor man in ein Flugzeug steigen darf, muss man strenge Sicherheitskontrollen durchlaufen.

Nach dem Terroranschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt (2016) wurden auch für öffentliche Veranstaltungen verschärfte Sicherheitsvorkehrungen eingeführt. So sind bei Großveranstaltungen Polizisten vor Ort, es gibt Sicherheitskontrollen, Beschränkungen für das Mitführen von Taschen, Betonbarrieren an den Eingängen und oft eine Videoüberwachung.

Durch die Veröffentlichungen eines ehemaligen US-Geheimdienstmitarbeiters kam heraus, dass US-amerikanische und andere Geheimdienste weltweit im großen Maßstab Telefon- und Internetdaten sammeln und auswerten. Auch große Internetunternehmen wurden dazu benutzt.

Begründet werden die Maßnahmen mit dem Schutz vor Terrorismus. Die Geheimdienste hoffen unter anderem, die Kommunikation von Terroristen aufzudecken. Zudem wurde eine Ausweispflicht bei der Registrierung von Telefon-Prepaid-Karten eingeführt.

M4 Überwachung weltweit

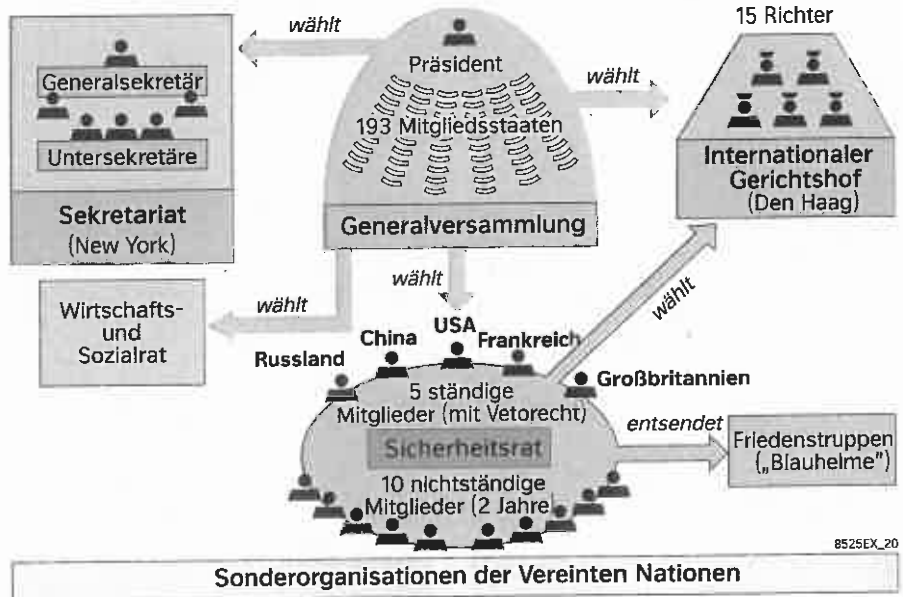
- 4 a) Informiert euch über den Terroranschlag von Berlin.
- b) Beschreibt mögliche Schutzmaßnahmen vor Anschlägen (M3).

- 5 Listet Sicherheitsmaßnahmen am Flughafen auf (M5).

- 6 Bewertet die Schutzmaßnahmen (M3, M5).

1 Sicherheitsrat der Vereinten Nationen

Der UN-Sicherheitsrat ist das mächtigste Organ der Vereinten Nationen. Während andere Organe der UN nur „empfehlende Entscheidungen“ treffen können, kann der Sicherheitsrat Entscheidungen treffen, die von den anderen Mitgliedsstaaten der UN befolgt werden müssen. Die ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates haben ein Vetorecht. Das bedeutet, dass Beschlüsse durch ein Mitglied blockiert werden können. Die zehn nichtständigen Mitglieder haben dieses Vetorecht nicht.



M1 Aufbau der UN

Gründung der Vereinten Nationen

Noch während des Zweiten Weltkrieges machten sich der damalige Präsident der USA Franklin D. Roosevelt und der britische Premierminister Winston Churchill Gedanken über eine Organisation, die nach dem Krieg den Weltfrieden sichern sollte. Im Jahr 1945 gründeten 49 Staaten die **Vereinten Nationen** (UN – United Nations).

Derzeit gehören den UN 193 Staaten an, das heißt, fast alle Länder der Welt. Die Länder Sahara, Taiwan, Palästina, Nordzypern, Kosovo und Vatikanstadt sind keine UN-Mitglieder.

Aufgabe der UN

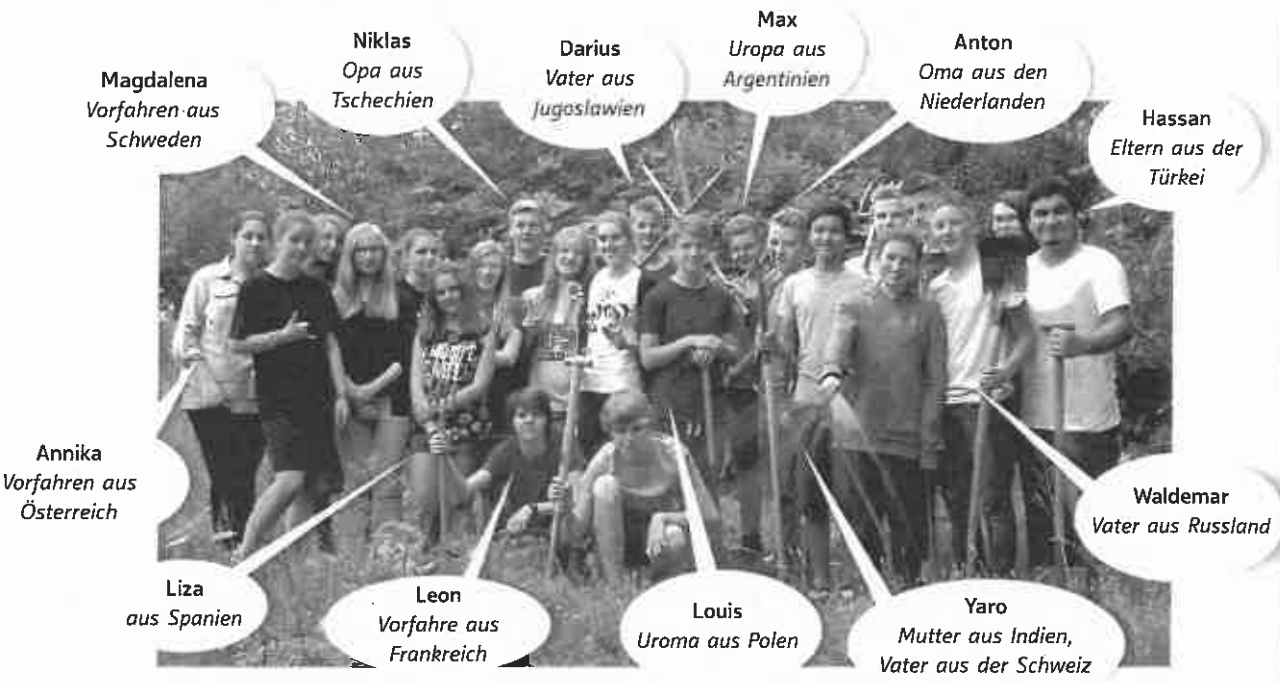
Die UN selbst verfügen über keine eigenen Soldaten. Daher müssen die Mitgliedsstaaten



Truppen zur Verfügung stellen. Man erkennt die UN-Soldaten an den blauen Helmen, deren Farbe in Anlehnung an die Farbe der UN-Flagge gewählt wurde. Daher kommt auch der Ausdruck „Blauhelm-Missionen“.

Die Entscheidung über die Durchführung einer Friedensmission fällt der Sicherheitsrat.

- 1 Nenne die derzeitigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates (M1, Internet).
- 2 Erläutere das Vetorecht der fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates (M1, Internet).
- 3 Stelle in einer Zeichnung mithilfe verschiedener Symbole die drei Arten der UN-Friedensmissionen dar (M3).
- 4 Nenne Maßnahmen, mit denen die UN versuchen, nach einem Konflikt den Frieden zu sichern.



M1 Schüler einer 9. Klasse

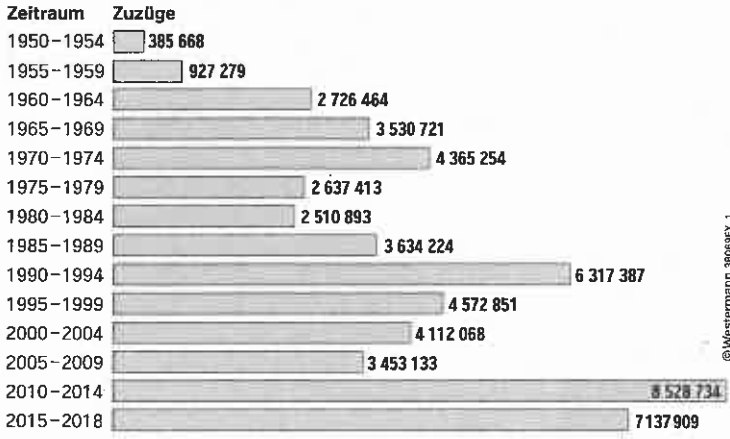
Migrationsziel Deutschland

Rund ein Drittel der Schüler, die in Deutschland eine allgemeinbildende Schule besuchen, hat einen **Migrationshintergrund**. Das bedeutet, dass die Schüler selbst oder ihre Vorfahren aus anderen Ländern nach Deutschland

eingewandert sind, unabhängig davon ob sie die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949 sind über 45 Mio. Menschen aus anderen Ländern zugewandert. 2018 lebten rund 21 Mio. Personen in Deutschland, die einen Migrationshintergrund haben – rund 25 Prozent der Gesamtbevölkerung. Ungefähr die Hälfte besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Zuwanderung wird heute vor allem durch das Recht auf freien Personenverkehr in der Europäischen Union bestimmt. Auch die Zahl der Geflüchteten, die nach Deutschland kommen und zum Teil **Asyl** beantragen, spielt eine Rolle (2015 ca. 1,2 Mio., 2019 ca. 166000).



© Westermann | socsex_L

M2 Zuwanderung aus anderen Ländern nach Deutschland

- 1 a) Führt eine Umfrage zu eurer Herkunft in der Klasse durch. b) Erstellt eine Tabelle mit den Ergebnissen.
- 2 a) Wertet das Diagramm aus (M2). b) Recherchiert zu den Zuwanderungen in den Zeiträumen (M2).

Herkunfts-länder	Asylbe-werber
Syrien	36433
Afghanistan	9901
Irak	9846
Türkei	5778
Nigeria	3303
Iran	3120
Somalia	2604
Eritrea	2561
Georgien	2048



M1 Herkunft von Asylbe-werbern in Deutschland (2020)

M3 Flüchtlinge aus Syrien im österreichischen Julbach nahe der deutschen Grenze (2015)

Ziel Deutschland

Nach dem deutschen Grundgesetz Artikel 16 hat jeder Mensch das Recht auf Asyl, wenn er in seinem Heimatland politisch verfolgt wird. Auch andere Gründe können zum Asyl in Deutschland führen. Dazu hat sich die Bundesrepublik Deutschland mit der Unterzeichnung der Genfer Flüchtlingskonvention 1954 verpflichtet.

Armut und Perspektivlosigkeit sowie Naturkatastrophen sind keine Asylgründe. Ziel des Asylverfahrens durch das **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)** ist es, zu erkennen, wer tatsächlich Schutz benötigt. Wenn Menschen in der Heimat Gefahr durch einen bewaffneten Konflikt droht, müssen sie Deutschland nicht verlassen.



M2 Ablauf eines Asylverfahrens in Deutschland

Im Sinne dieses Abkommens findet der Ausdruck „**Flüchtling**“ auf jede Person Anwendung: die [...] aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt [...].

(Genfer Flüchtlingskonvention, Artikel 1 Abs. 2, Vereinte Nationen online, 2020)

M4 Auszug der Genfer Flüchtlingskonvention

1 Beschreibt den Ablauf eines Asylverfahrens in Form eines Textes (M2, M3, Info).

2 a) Erstelle ein Diagramm zur Entwicklung der Anzahl von Asylbewerbern in Deutschland (M6, vgl. Methode S. 199).



M1 Ankommen in Deutschland: Sprache lernen, Arbeiten und Freunde finden sind dafür die wichtigsten Faktoren.

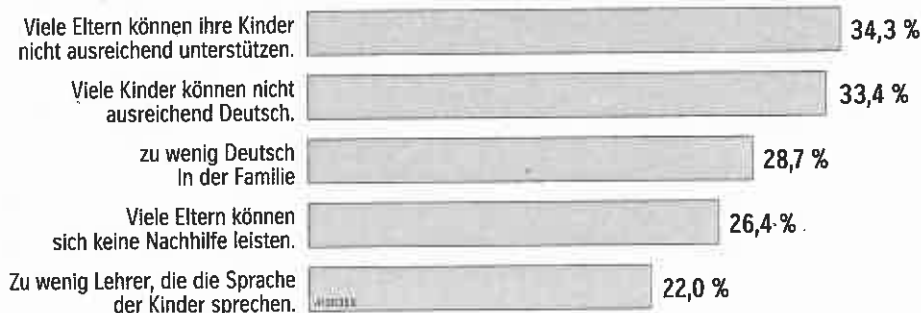
i **Integration**

Integration meint, Personen in eine Gesellschaft einzubeziehen, von der sie sich unterscheiden, zum Beispiel, weil diese Personen die Sprache noch nicht sprechen oder aus einem anderen Kulturkreis kommen. Damit Integration gelingt, müssen alle Seiten mitmachen: Zuwanderer müssen die Annäherung wollen, dazu gehört zum Beispiel die Sprache. Nur wer die Sprache versteht und spricht, kann Kontakte knüpfen, kann Behördengänge erledigen und am öffentlichen Leben teilnehmen. Die Aufnahmegesellschaft muss zeigen, dass Zuwanderer willkommen sind und gebraucht werden, allen gleiche Rechte zusichern und den Arbeitsmarkt öffnen. Beide Seiten sollen aufgeschlossen sein und Vielfalt respektieren.

Schule, Sprache und Integration

Viele Experten halten Bildung für den Schlüssel zu einer gelungenen **Integration**. Um in der Schule erfolgreich lernen zu können, ist die Kenntnis der deutschen Sprache eine wesentliche Voraussetzung. Auch internationale Schuluntersuchungen wie die PISA-Studie der **Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)** belegen den Zusammenhang zwischen sprachlichen Fähigkeiten und Schulerfolg. Integrationsbemühungen zielen daher verstärkt auf die Förderung der deutschen Sprache bei Kindern mit

Migrationshintergrund ab. Experten haben die sprachlichen Fähigkeiten bei Kindern, die Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sprechen, genau untersucht. Demnach müssen diese Kinder einerseits frühzeitig einen Zugang zur deutschen Sprache finden, andererseits aber auch ihre Muttersprache pflegen können. An den Grund- und Mittelschulen in Bayern wird die deutsche Sprache durch spezielle Deutschklassen, einen differenzierten Deutschunterricht in Form von DaZ-Unterricht und spezielle Berater gefördert.



M2 Umfrage zu den Gründen, warum Schüler aus Zuwanderfamilien weniger Chancen als ihre deutschen Mitschüler haben

-
- 1 **i** a) Listet Faktoren für eine gelungene Integration auf (M1, M3, Info).
b) Stellt Aktivitäten eurer Schule zur Integration vor.
 - 2 Analysiere die Chancengleichheit von Jugendlichen in Deutschland (M2, vgl. Methode S. 199).



M1 Im Sprachkurs



M3 Vorbereitungskurs für einen Gabelstaplerführerschein

Hilfsorganisationen – Beispiel des Malteser Hilfsdienstes Neu-Ulm

Der Malteser Hilfsdienst Neu-Ulm e.V. unterstützt seit 1976 Menschen in Notlagen. Neben zahlreichen Angeboten wie Besuchs- und Begleitdiensten, dem „Johannes Suppentreff“ für Bedürftige und Einsame, besteht ein Schwerpunkt in der Flüchtlingshilfe und Migration.

Unter dem Titel „FAF – Fremde als Freunde“ bietet die Organisation Geflüchteten Unterstützung im Alltag, verschiedene Bildungsangebote und berufsorientierende Maßnahmen an. Einführungskurse im Hotel- und Gaststättengewerbe, Vorbereitungskurse für einen Gabelstaplerführer-

schein oder eine kostenlose, wöchentliche Nachhilfe in Mathematik für Schüler mit Problemen bei der deutschen Sprache sind nur ein paar Beispiele.

Zudem werden mehrmals wöchentlich Sprachkurse angeboten. Hier wird die deutsche Sprache nicht nur erlernt, sondern durch spezielle Aktionen sinnvoll angewendet. So wird zum Beispiel an Markttagen zusammen für den „Johannes Suppentreff“ eingekauft. Die Lernenden nehmen dabei am öffentlichen Leben teil und können sich in die Gesellschaft integrieren.



M2 Hilfsorganisationen



Malteser

...weil Nähe zählt.



JOHANNITER

Aus Liebe zum Leben



1 a) Liste die Unterstützungsmaßnahmen des Malteser Hilfsdienstes auf (M1, M3).

b) Recherchiere, ob es auch in deiner Umgebung Hilfsorganisationen gibt, die in der Flüchtlingshilfe aktiv sind (M2, Internet).



In Baden-Württemberg begann die Apfelblüte im Jahr 2016 bereits am 11. April.

M1 Klimawandel und Pflanzenwelt

1 Klimawandel
 Beim Klimawandel handelt es sich um eine langfristige und weltweit wirksame Klimaveränderung. Er ist gekennzeichnet durch eine deutliche Veränderung der Durchschnittswerte von Temperatur, Niederschlag, Wind und Luftdruck über einen langjährigen Zeitraum.

Es wird wärmer auf der Erde

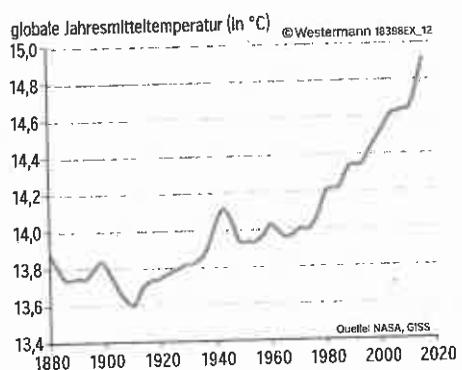
In Deutschland waren die Jahre 2010, 2014 und 2018 die wärmsten Jahre seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1781. Der Frühling beginnt heute bis zu zwei Wochen früher als noch vor dreißig Jahren. Wärmeliebende Pflanzen aus dem Mittelmeerraum, wie z.B. der Lorbeerbaum, breiten sich aus. Störche und an-



Der Bienenfresser ist eher in wärmeren Gebieten wie Südeuropa beheimatet. Mittlerweile hat er sich bis nach Deutschland ausgebreitet.

M3 Klimawandel und Tierwelt

dere Zugvögel ziehen aus Mitteleuropa später in wärmere Gebiete und kommen früher wieder zurück. In den Alpen sind die Gletscher seit dem Jahr 1880 um die Hälfte geschrumpft. Durch den Temperaturanstieg schmilzt das Eis am Nordpol schneller als in den letzten Jahrzehnten. Viele Anzeichen deuten auf einen **Klimawandel** hin.



M2 Entwicklung der Jahresmitteltemperatur der Erde

Das Wasser im Bodensee ist so warm wie nie

Klimawandel:
 Wachsen in 20 Jahren Palmen an der Nordsee?

Ein Hitzerekord jagt den nächsten

Alpengletscher schmelzen immer schneller

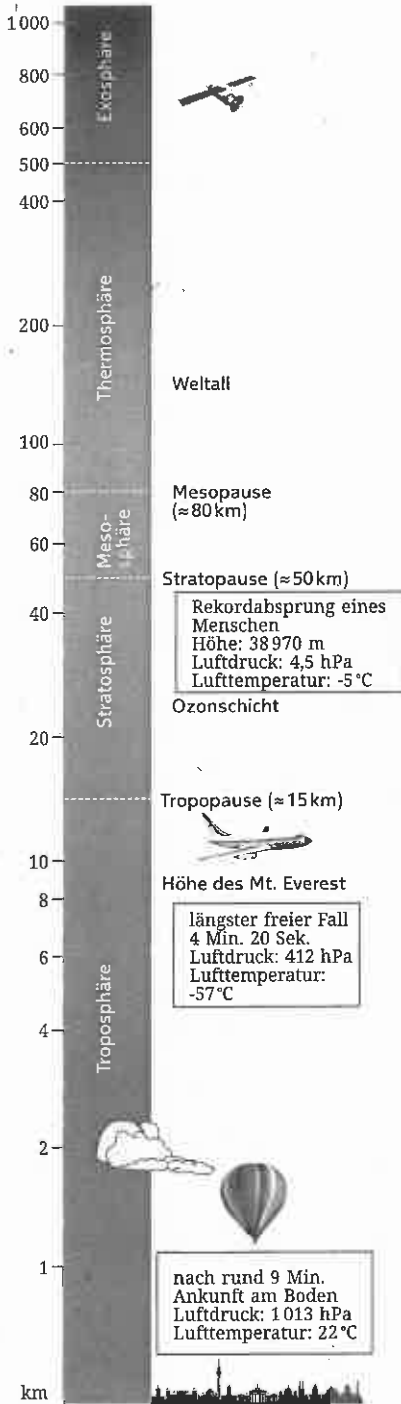
Eisschmelze am Nordpol:
 Klimaforscher schlagen Alarm

Die Sommer sind die wärmsten der letzten 200 Jahre

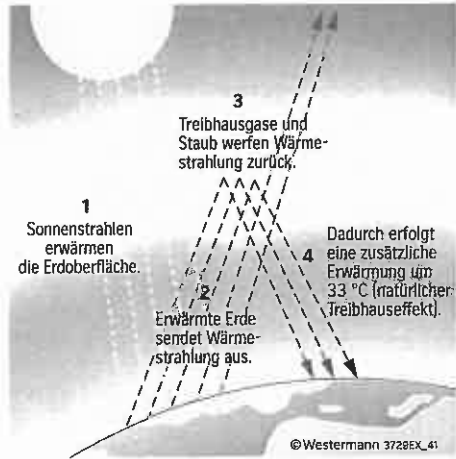
M4 Schlagzeilen

- 1** Nenne Anzeichen für den Klimawandel (M1–M7).
- 2** Beschreibe die Veränderung der Jahresmitteltemperatur (M2).

- 3** Erkläre, wie sich der Klimawandel am Nord- und Südpol auswirkt (M6, M7).



M3 Aufbau der Atmosphäre



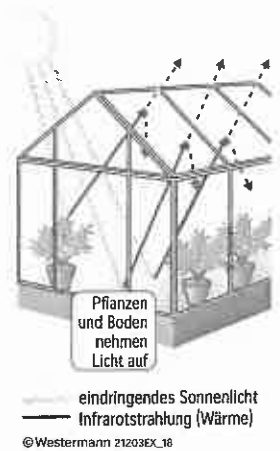
M4 Der natürliche Treibhauseffekt auf der Erde

Treibhaus Erde

Eine rund 1000 km dicke Lufthülle, die **Atmosphäre**, umgibt die Erde.

Die Atmosphäre besteht aus verschiedenen Gasen. Wenn es die Gase nicht gäbe, wäre es auf der Erde bitterkalt. Es würde eine Durchschnittstemperatur von -18 °C herrschen.

Gase wie **Kohlenstoffdioxid (CO₂)** oder Wasserdampf wirken wie die Glasscheiben eines Treibhauses. Sie werden deshalb auch **Treibhausgase** genannt. Sie lassen Sonnenstrahlen ungehindert bis zur Erdoberfläche durch. Aber sie verhindern auch, dass die von der Erde ausgehende Wärmestrahlung vollkommen ins Weltall entweicht. Dadurch erwärmen sich die unteren Schichten der Atmosphäre auf natürliche Weise. Die Temperatur auf der Erde erhöht sich somit auf durchschnittlich 15°C. Erst durch diesen **natürlichen Treibhauseffekt** ist Leben auf der Erde möglich.



M5 Entstehung der Wärme in einem Treibhaus

- 4 a) Erkläre den natürlichen Treibhauseffekt (M4).
b) Erläutere die Wirkung eines Treibhauses (M5).

- 5 Erörtere mögliche Folgen für das Klima auf der Erde, wenn es die Treibhausgase und den natürlichen Treibhauseffekt nicht gäbe.

i Korallenriffe

Viele Inseln im Indischen und Pazifischen Ozean liegen auf Korallenriffen. Korallen bauen im Laufe vieler Jahrhunderte aus ihren Kalk-Skeletten die Riffe auf. Korallenriffe können bis zur Wasseroberfläche wachsen und bilden dann bei einem Absenken des Meeresspiegels eine Insel bzw. eine Inselkette. Aber die Erwärmung des Meerwassers infolge des Klimawandels schädigt die Riff-Korallen. Sie bleichen aus und sterben ab.



M1 Blick auf Inseln des Staates Kiribati (Globus mit der Lage von Kiribati im Pazifik)

Der Meeresspiegel steigt und steigt

Klimaforscher haben mithilfe von Satellitendaten festgestellt, dass der Meeresspiegel weltweit jedes Jahr um drei Millimeter ansteigt. Ursache hierfür sind steigende Wassertemperaturen. Sie führen dazu, dass sich die Wassermassen ausdehnen.

Selbst wenn es durch Klimaschutzmaßnahmen möglich wäre, die Erderwärmung sofort zu stoppen, würde der Meeresspiegel noch viele Jahre lang weiter ansteigen.

Denn die Ozeane reagieren sehr langsam auf die steigenden Temperaturen auf der Erde. Ist die Erwärmung der Wassermassen erst einmal in Gang gekommen, lässt sich ein Anstieg des Meeresspiegels nicht mehr aufhalten. Verstärkt wird der Anstieg durch das Abtauen von Gletschern und das Schmelzen des Eises in den Polregionen.



Bangladesch 2015:
 Landfläche: 147 570 km²
 Bevölkerung: 161 Mio.
 (für 2030 geschätzt: 185 Mio.)

	von Fluten gefährdet
	extrem gefährdet (Sturmflut)
	Mangrovenwald

Anstieg des Meeresspiegels von 1,50 m:
 betroffene Landfläche: 22 000 km²
 betroffene Bevölkerung: 34 Mio. (Schätzung für 2030)

0 50 100 km

© Westermann 13490EX_4

M2 Auswirkungen des Klimawandels auf die Küstenregionen in Bangladesch

1 Beschreibt Auswirkungen des Klimawandels auf das Weltmeer und die Menschen, die in den Küstenregionen leben (Info, vgl. S. 140 **2**).

2 a) Erkläre, warum Kiribati und Bangladesch vom Meeresspiegelanstieg betroffen sind (M1–M3, Atlas).
 b) Erläutere, warum der Meeresspiegel ansteigt.



M1 Die Menschen in Peking schützen sich mit Atemmasken vor Smog.

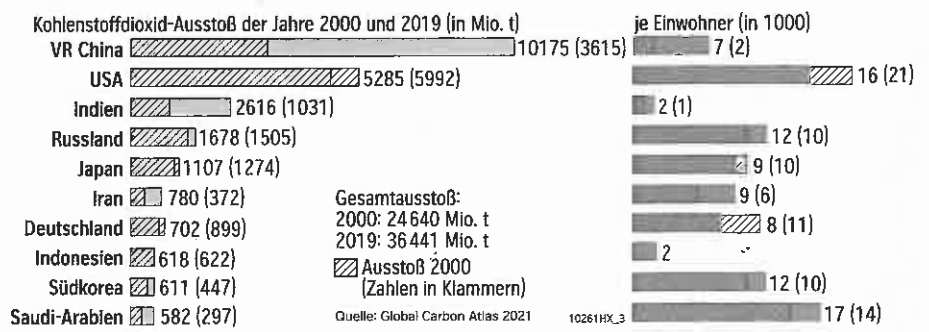
Mit dem Voranschreiten der industriell geprägten Landwirtschaft haben viele Staaten zusätzlichen Raubbau an der Erde betrieben. Für steigende Erträge und eine erhöhte Fleischproduktion werden großflächig Wälder gerodet, Sümpfe trockengelegt und die Viehherden vergrößert. Damit entsteht eine erhöhte Konzentration von Methan und CO₂ in der Luft. Diese Treibhausgase beschleunigen den Klimawandel. Auch bei der Ernährung muss also ein Umdenken der Menschen erfolgen.

M3 Problem Landwirtschaft

„Klimasünder“ weltweit

Ein Deutscher verbraucht im Durchschnitt siebenmal so viel Energie wie beispielsweise ein Ägypter. Selbst wenn die Menschen in den Industrieländern nachts schlafen, verbraucht jeder von ihnen durchschnittlich mehr Energie als ein Mensch in den Entwicklungsländern. Schon deshalb ist der CO₂-Ausstoß von Region zu Region auf der Erde verschieden. Die Industrieländer erzeugen

75 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes. Deshalb tragen sie seit Jahrzehnten stark zum Klimawandel bei. Die CO₂-Emissionen von sogenannten Schwellenländern wie China und Indien steigen durch ihr enormes wirtschaftliches Wachstum in jüngster Zeit deutlich an. Dagegen tragen die Entwicklungsländer nur im geringen Maße zum vom Menschen verstärkten Treibhauseffekt bei.



M2 CO₂-Ausstoß ausgewählter Länder

- 1 a) Werte das Diagramm zum CO₂-Ausstoß aus (M2).
b) Begründe die unterschiedlichen Anteile beim Gesamtausstoß und dem Ausstoß je Einwohner (M2).
- 2 Beschreibe, wie die Landwirtschaft den Klimawandel beeinflusst (M3).
- 3 a) Erläutere den CO₂-Fußabdruck (M7).